

Zur Eskalation der Gewalt in Nahost im Sommer 2014

Von Michael Volkmann

Rückblick auf die Ereignisse

12. Juni 2014: Die drei israelischen Jugendlichen Naftali Frankel, Ejal Jifrach und Gilad Scha'ar werden entführt. Israel macht die Hamas verantwortlich, zerschlägt die Hamas-Infrastruktur im Westjordanland und verhaftet Hamas-Aktivisten. Die Hamas setzt in den folgenden Wochen ihre Raketenangriffe aus Gaza auf Israel verstärkt fort.

30. Juni 2014: Die Leichen der drei Entführten werden gefunden.

1. Juli 2014: Der arabische Jugendliche Muhammad Abu Chdeir wird in Jerusalem entführt und ermordet. In Ostjerusalem kommt es zu Ausschreitungen. Ein paar Tage später werden ein erwachsener und zwei jugendliche Israelis als Mordverdächtige verhaftet. Sie legen ein Geständnis ab. In den folgenden Tagen steigert die Hamas ihre Angriffe auf Israel bis auf 60 Raketen an einem Tag.

8. Juli 2014: Israel startet die Militäroffensive „Zuk Eitan“ („Starker Fels“) gegen die Hamas in Gaza zunächst mit Luftangriffen, ab 17. Juli mit Bodentruppen.

21. August 2014: Die Hamas übernimmt die Verantwortung für die Entführung und Ermordung der drei israelischen Jugendlichen.

26. August 2014: Am Abend tritt eine Waffenruhe in Kraft. Die Hamas feiert ihren „Sieg“.

23. September 2014: Zwei der Entführung und Ermordung der drei Jugendlichen verdächtige Palästinenser werden beim Versuch, sich ihrer Verhaftung zu entziehen, erschossen.

Die Hamas ist Teil des iranischen Plans zur Auslöschung Israels

Es war zu erwarten, dass die Hamas Israel wieder angreifen würde. Wozu sonst war sie nach zwei harten militärischen Auseinandersetzungen mit Israel in den vergangenen Jahren vom Iran wieder mit Raketen aufgerüstet worden?

In den Oslo-Verträgen war zwischen PLO und Israel völkerrechtlich verbindlich geregelt worden, dass die Palästinensischen Autonomiegebiete entmilitarisiert bleiben sollten. Die Hamas lehnt diese Verträge ab. Sie erkennt den Staat Israel nicht an. Israel wird seit dem Beginn der Intifada 2000 aus dem Gazastreifen mit Raketen beschossen, ungeachtet der Beendigung der Intifada durch Präsident Abbas nach Arafats Tod.

Aus diesen Gründen wird die Hamas von der EU als Terrororganisation eingestuft.

Der Iran hat auch die libanesische Hisbollah mit geschätzten 50.000 Raketen aufgerüstet und damit gegen die UN-Resolution 1701 verstoßen.

Auf dem Weg zur islamischen Weltrevolution ist der erste Feind des Iran, den er zerstören will, Israel. Der Iran und seine Verbündeten wollen mit aller Macht eine Zweistaatenlösung zwischen Israel und PLO hintertreiben.

Islamistische Kriegführung gegen das Völkerrecht

Wie schon in den früheren offenen Konflikten mit der Hamas sieht sich Israel einem Feind gegenüber, der das internationale Recht verachtet und verletzt.

Die Hamas ist seit ihrer Machtübernahme in Gaza verantwortlich für den Beschuss von über **14.000 Raketen auf die israelische Zivilbevölkerung**.

Sie grub **Tunnel** unter der Grenze hindurch auf israelisches Gebiet, um dort Terroranschläge oder Entführungen durchzuführen - bei solchen Angriffen waren ihre Kämpfer kriegsrechtswidrig in israelische Uniformen verkleidet.

Wie israelnetz.com am 14.8.2014 meldete, setzte die Hamas beim Bau solcher Tunnel **Kinder zum Graben** ein, hundertsechzig von ihnen sollen dabei schon bis 2012 ums Leben gekommen sein.

Die Hamas lagert **Raketen** und andere **Waffen in Wohnvierteln, Schulen, Moscheen, Krankenhäusern und sogar UN-Gebäuden** und macht sie durch diese Rechtsverstöße zu legitimen militärischen Zielen.

Solches Verhalten gilt als **Kriegsverbrechen**. Die Hamas als Regierungsmacht von Gaza ist verantwortlich für kriegsvölkerrechtswidrige **Raketenabschüsse** in unmittelbarer Nähe zu

Krankenhäusern, Moscheen, Schulen und Wohnvierteln, die diese Orte zu legitimen militärischen Zielen machen.

„ Hamas benutzt die Menschen, um seine Raketen zu beschützen“

Die Hamas, die mittlerweile den dritten Krieg mit Israel provoziert hat, tut nichts zum Schutz der Zivilbevölkerung in Gaza, vielmehr missbraucht sie diese als **menschliche Schutzschilder für ihre Waffenlager**. Wenn Israel die Zivilbevölkerung vor einem Angriff warnt, hindert die Hamas sie an der Flucht.

„Israel nutzt sein Raketensystem, um die Menschen zu beschützen. Hamas benutzt die Menschen, um seine Raketen zu beschützen.“ (Dieter Graumann, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland).

Die Krieger der Hamas tragen keine Uniform und sind somit als Kombattanten nicht erkennbar, auch das ein Rechtsverstoß. Die Aggressivität der Hamas hat die Israelis dazu gezwungen, Millionen in die Einrichtung bzw. Verstärkung von Luftschutzräumen zu investieren.

Auch die Raketenangriffe der Hamas gegen den zivilen Luftverkehr in Israel sind ein eklatanter Rechtsverstoß. Während vermutet wird, dass prorussische Separatisten in der Ostukraine ein malaysisches Verkehrsflugzeug versehentlich abgeschossen haben, zielte die Hamas tatsächlich erklärtermaßen in voller Absicht mit **Raketen auf zivile Verkehrsflugzeuge**. Solange sie keine lenkbaren Raketen hat, wird sie kaum treffen. Aber legt man ihr jetzt nicht das Handwerk, wird sie auch solche Waffensysteme vom Iran erhalten und einsetzen.

Wer, wie ich oft höre, den Nahostkonflikt in gespielter Naivität auf den Kampf eines Schwächeren gegen einen Stärkeren reduziert, lässt diese rechtliche Seite genauso unbeachtet wie die geostrategischen Weltmachtambitionen des Iran.

Ergebnisse des Militärschlags

Der israelische Militärschlag hatte in fünfzig Tagen die Zerstörung von 60-80 % der Raketen, von 32 Tunneln und von weiterer Infrastruktur der Hamas zum Ergebnis. Zerstörte Häuser liegen vor allem über Tunneln und im Umkreis von Raketenabschussbasen oder waren militärisch genutzt.

Israel war nicht interessiert an diesem Krieg. Israel stimmte jedem durch Ägypten vermittelten Waffenstillstand zu und hielt ihn ein, auch wenn die Hamas ihn brach. Die Hamas sollte handlungsfähig bleiben, weil es in Gaza nur noch radikalere, aber keine gemäßigtere politische Alternativen gibt.

Israel akzeptierte jedoch nicht die Bedingungen, die die Hamas mit einem Waffenstillstand verknüpfte. Denn die Hamas will freie Hand bei der Wiederaufrüstung Gazas und dem Ausbau der Stadt zu einer Festung. Dann wäre der nächste noch schlimmere Krieg jetzt schon vorausprogrammiert.

Israel investiert mehr als jede andere Armee in den **Schutz der betroffenen Zivilbevölkerung**. Vor Angriffen wurde mit **Flugblättern, telefonisch** oder mit Warnschüssen gewarnt. Manche Angriffe, die Zivilisten gefährden würden, wurden abgebrochen. Das zeigte Wirkung: während die internationalen Truppen in Afghanistan vier Mal so viele Zivilisten wie Kombattanten töteten, ist das Verhältnis im Fall Israels etwa 1:1. Von den rund 2.300 getöteten Palästinensern stellten sich nach israelischen Angaben etwa 1.000 den israelischen Truppen bewaffnet entgegen.

Vergleicht man die Zahl der **zerstörten Gebäude** - die Zahlen im Internet reichen von ca. 7.000 bis ca. 20.000, wobei rund 100.000 beschädigt worden sein sollen - , so wird deutlich, dass die allermeisten Häuser menschenleer waren, als sie zerstört wurden.

Die Versorgung der Zivilbevölkerung in Gaza mit Wasser, Energie, Lebensmitteln, Medikamenten, Treibstoff u. a. m. wird durch Israel aufrechterhalten. Das sind Standards, die in keiner anderen der zahlreichen Auseinandersetzungen im Nahen Osten Anwendung finden.

Jeder andere gegenwärtige Krieg auf der Welt ist verheerender, vor allem weil die Kämpfe kein Ende finden in Syrien, im Irak, in der Ukraine und in andern Ländern.

In keinem anderen Krieg kann man noch einzelne Tote zählen, es sind zu viele, und die Weltöffentlichkeit interessiert sich nicht für sie. Avi Primor sagte am 22.7. in der Tagesschau: *„Wenn unser Ziel die Bevölkerung gewesen wäre, hätte es bislang nicht 500 Tote gegeben, sondern mindestens 50.000. Und das ist noch eine Untertreibung.“* Aber Israel handelt anders

als seine Feinde und seine Nachbarn. Dennoch wird all das vergessen, wenn der Nahostkonflikt wieder in eine heiße Phase eintritt, und Israel wird mit Forderungen konfrontiert, die niemand erfüllen kann, die niemand anders überhaupt erfüllen will. Nur eine Fußballweltmeisterschaft oder ein Verbrechen von der Ungeheuerlichkeit des Abschusses der malaysischen Passagiermaschine Flug MH 17 konnte die Nahostfixierung der Medien noch durchbrechen.

Hinter dem politischen Islamismus steht organisierte Kriminalität

In der Frankfurter Rundschau wurde am 2. Juni 2014 das Buch des Journalisten Marc Engelhardt „*Heiliger Krieg, heiliger Profit*“ rezensiert. Engelhardt konnte sieben Jahre lang den islamistischen Terror in Ostafrika studieren. Rezensent Thomas Schmid, Politik-Autor der FR, schreibt über den Buchautor Marc Engelhardt: *„Er zeigt, dass sich hinter dem politischen Islamismus ein System organisierter Kriminalität verbirgt, das sich als radikale religiöse Bewegung drapiert. Die Führer der Islamisten mögen gläubig sein oder auch nicht, vorrangig geht es ums Geschäft.“*

Der Hamas-Terror geht weiter

Das israelische Vorgehen gegen die Hamas im Westjordanland führte zur Zerschlagung mehrerer Terrorzellen, die u. a. einen Putsch gegen die Fatah und die Absetzung von Präsident Mahmud Abbas und Anschläge gegen Außenminister Lieberman und das Jerusalemer Teddy-Kollek-Stadion geplant hatten. In Verhören gefangener Hamas-Kämpfer erfuhren die israelischen Sicherheitskräfte, dass die Hamas in Gaza vorhatte, am jüdischen Neujahrsfest (Rosch Haschana, 25. September 2014) mit mehreren Tausend Mann durch die Tunnel auf israelisches Gebiet vorzudringen und dort so viele Israelis wie möglich zu entführen bzw. zu töten.

Diese Terroranschläge wurden durch die Militäraktion „Starker Fels“ vereitelt.

Die Hamas versucht ihre Herrschaft in Gaza durch Terror zu festigen. Von 21.-23. August richtete sie 25 Menschen wegen angeblicher Kollaboration mit Israel ohne Gerichtsverfahren hin, einige davon in aller Öffentlichkeit.

Mitte August berichtete die israelische Zeitung Haaretz, dass Journalisten in Gaza daran gehindert wurden, eine Anti-Hamas-Demonstration in Gaza zu filmen, bei der zwanzig Menschen erschossen worden seien.

Trotz des Waffenstillstandes verüben palästinensische Organisationen weiter terroristische Anschläge gegen Israelis. Manche beschwören bereits eine „Überfahr-Intifada“, weil es in Jerusalem mehrere tödliche Attentate gab, bei denen palästinensische Autofahrer ihre Fahrzeuge in Gruppen von Passanten hineinsteuerten.

In Gaza versuchen vermittelnde Mächte jetzt die Fatah wieder zu stärken, damit diese die Hamas in Schach hält. Die Bevölkerung von Gaza hatte jedoch in den einzigen freien Wahlen, die es dort bislang gab, die Hamas und ihre gewalttätige und antisemitische Politik gewählt und unterstützt sie mit großer Mehrheit auch noch nach dem dritten offenen Konflikt mit Israel.

Gaza muss entwaffnet werden

Ich höre immer wieder, dass es auch gemäßigte Hamas-Vertreter gebe. Es ist offensichtlich, dass der möglicherweise gemäßigttere politische Flügel der Hamas vom militärischen Flügel dominiert wird. Pragmatische Politik hat in der Hamas gegen das Primat der Gewaltanwendung keine Chance. Die Frage ist, was für eine Perspektive den Menschen im Gazastreifen noch helfen kann. Diese vielleicht:

Die 28 Außenminister der EU forderten die Entwaffnung aller terroristischen Gruppen in Gaza. Das würde tatsächlich zur Deeskalation beitragen. Die Hamas wies diese Forderung zurück. Was jedoch zum ersten Mal funktionieren könnte, ist die Unterbrechung des Waffenschmuggels über den Sinai, denn Ägypten hat die meisten Schmugglertunnel zum Gazastreifen zerstört und führt auf dem Sinai einen Kampf gegen islamistische Gruppen.

Die Hamas verlangt vom Ausland vier bis fünf Milliarden Dollar Wiederaufbauhilfe. Wenn die Auflagen, wofür das Geld verwendet werden darf, nicht strenger und die Kontrollen nicht besser werden, ist der nächste bewaffnete Konflikt wieder nur eine Frage der Zeit.